



## Zwischen Himmel und Erde- Muttertag auf dem Friedhof

***Weil Muttertag für manche Menschen ein trauriger Tag ist, haben sich die beiden Pfarrerrinnen Alina Ehrhardt-Niebeling (Kirchengemeinde Lohfelden) und Katharina Scholl (Studienseminar Hofgeismar) ein besonderes Format auf dem Friedhof vorgenommen. Sie laden am Muttertag zwischen 15.00 und 17.30 Uhr auf den Friedhof ein, sich an die verstorbene Mutter zu erinnern und darüber ins Gespräch zu kommen oder an verschiedenen Stationen aktiv zu werden. Alina Ehrhardt-Niebeling beschreibt das PopUp-Format:***

Am Muttertag wird der Friedhof für viele Menschen zu einem besonderen Ort: ein Ort der Erinnerung, der Liebe – und oft auch der Trauer. Mit dem Projekt „Zwischen Himmel und Erde“ entsteht genau hier ein offener Raum, der zum Verweilen, Mitmachen und ins Gespräch kommen einlädt.

Die Idee ist einfach und zugleich tiefgehend: Menschen, die an diesem Tag das Grab ihrer Mutter, Schwiegermutter oder Wahlmutter besuchen oder zufällig vorbeikommen, finden Angebote, die ihnen helfen, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen. Denn Trauern ist nicht nur ein innerer Prozess – es kann auch etwas sein, das durch die Hände geht. Beim gemeinsamen Tun entstehen oft die besten Gespräche.

An verschiedenen Stationen laden kleine Aktionen dazu ein, aktiv zu werden: Besucher\*innen können „Trostbrote“ gestalten und miteinander teilen, Kerzen bemalen oder Blumensträuße binden. Impulsfragen auf Tafeln regen zum Nachdenken an – und wer möchte, kann seine Gedanken direkt vor Ort festhalten. So entsteht nach und nach ein sichtbares, gemeinsames Erinnern.

Begleitet wird der Tag von ruhiger Musik, die den besonderen Charakter des Ortes unterstreicht, ohne sich aufzudrängen. Die Besucher\*innen können sich auch Lieder aussuchen, die sie in der Situation als passend empfinden. Eine Liederauswahl muss dafür mit dem Musiker oder der Musikerin vor Ort abgesprochen werden.

Ehren- und Hauptamtliche stehen an den Stationen bereit, kommen ins Gespräch oder sind einfach da – aufmerksam, offen und zugewandt.

Für die Umsetzung braucht es keinen großen Aufwand, aber eine gute Vorbereitung:

Ein geeignetes Gelände wie Friedhof oder Kapelle, einige kreative Materialien für die Mitmachaktionen, Impulsfragen, die berühren, sowie Menschen, die Lust haben, diesen Raum mitzugestalten. Ein gemeinsames Treffen im Vorfeld hilft, den Ort kennenzulernen und die Abläufe zu klären. Am Veranstaltungstag selbst reicht etwa eine Stunde für den Aufbau, bevor das Angebot für mehrere Stunden geöffnet wird. Die Aktion kann durch die lokalen Medien beworben werden.

Die Kosten bleiben überschaubar (ca. 150–300 Euro für Materialien), entscheidend ist vielmehr das Engagement der Beteiligten – und die Bereitschaft, sich auf Begegnungen einzulassen.

„Zwischen Himmel und Erde“ schafft einen Raum, in dem Trauer Platz hat, ohne schwer zu werden. Einen Ort, an dem Erinnerungen geteilt werden können – leise, achtsam und manchmal sogar mit einem kleinen Lächeln. Ein Projekt, das sich leicht übertragen lässt und vielerorts Menschen berühren kann.